

dessen Bewohner seit langer Zeit auf des Königs und Kaisers Seite gegen die Hildebrandinische Partei und die sächsischen Gegenkönige gekämpft hatten.

Gewiss, König Heinrich hat keine stetigeren und treueren Freunde gehabt, als den Abt Hartwich von Hersfeld und seine Mönche, und gewiss selten ist eine bodenlosere Behauptung ausgesprochen, als die, dass eben diese Hersfelder im Jahre 1076 zu Heinrichs Gegnern übergetreten seien. Auch würde ich mich, um sie allein zurückzuweisen, nicht so ausführlich in dieser Sache geäußert haben. Indessen hat die Klarstellung der Gesinnung der Hersfelder für uns hier ein nicht geringes Interesse. Waren der Abt und der grössere Theil der Mönche von Hersfeld stets eifrige Anhänger König Heinrichs, so war für Lambert seit dem 26. März 1077 Rudolf der rechtmässige König, Heinrich zu Rechten des Königthums entsetzt. Also schrieb Lambert seine Annalen im völligen Gegensatz zu seinem Abte und seinen Mitmönchen, von dem entgegengesetzten Parteistandpunkte. Sicher ist, dass er noch Hersfelder Mönch war, als er dieses Werk schrieb. Nun dann ist die Folgerung beinahe mit Händen zu greifen, dass er mit diesem Werke auf die Gesinnung der Hersfelder hat einwirken, dass er sie zu seinem Standpunkt hat bekehren wollen. Gewiss, Lamberts Annalen sind eine Tendenzschrift eben so gut, wie der 'Liber de unitate ecclesiae' seines Hersfelder Confraters und noch mehr, als das Bruno's Buch vom Sachsenkriege ist. Ranke hat, wie so oft, seinen genialen Scharfblick bewährt, wenn er die Meinung aussprach, Lamberts Annalen seien mit zu dem Zweck geschrieben, die Wahl Rudolfs zu rechtfertigen. Gewiss dieses oder, was dasselbe ist, zu zeigen, dass Heinrich durch seine Handlungen sich der Krone und der Herrschaft unwürdig erwiesen hat, und davon zuerst und in erster Linie die Hersfelder zu überzeugen, diese dadurch zum Beitritt zur Partei Rudolfs zu bestimmen, ist die Tendenz des Werkes. Ich glaube, hierin allein ist der Schlüssel zum Verständnis der so eigenthümlichen Haltung des Werkes zu finden, das so verschiedene und so diametral entgegengesetzte Auffassungen gefunden hat.

Die Hersfelder sollen zum Abfall von König Heinrich bestimmt werden. Darum muss ihnen klar gemacht werden, erstens, dass der König ein grausamer, blutgieriger, der niedrigsten Handlungen fähiger Despot ist; zweitens aber, dass er von jeher die Interessen des Klosters Hersfeld auf das schwerste geschädigt hat. Darum erweist er